

gelernt hatte, in die Tat umzusetzen versuchte. Unter seiner Ägide wurden in der Anstalt diverse Freizeiteinrichtungen installiert, 1909 ein eigener Lehrer angestellt. Die Beschäftigungstherapie erfolgte v. a. in der Landwirtschaft. 1906 wurde auch eine Anstaltsztg. gegr., in der Ärzte, Pfleger und Patienten gleichermaßen publ. 1917 trat S. vorzeitig i. d. R., da er den zentral angeordneten Abtransport anstaltseigener landwirtschaftl. Produkte zu Ungunsten seiner Patienten nicht billigte. Er übernahm in Linz die Stelle eines Chefarztes der Bundeskrankenkasse und war vorübergehend auch als Gutachter beim Landesinvalidenamts beschäftigt. Während dieser Zeit war er maßgeblich am Ausbau der Kuranstalt Bad Schallerbach beteiligt. In rund 25 wiss. Publ. befaßte er sich insbes. mit dem experimentellen Nachweis, daß nach operativer Ausschaltung der Pyramidenbahn im Nervensystem bei Hunden auch noch andere extrapyramidale Bahnen wirksam sind, eine Erkenntnis, die auch heute noch Gültigkeit hat. In diesem Zusammenhang hatte S. gem. mit K. F. W. Reichert (s. d.) als erster ein Großmikrotom zur Anlage von Gehirnschnitten erarbeitet. Weiters galt sein Interesse der Infrastruktur der Irrenhäuser. Darüber hinaus sind ihm die ärztl. Baupläne für die Anstalt Mauer-Öhling und Am Steinhof zu verdanken.

W. (auch s. u. Kreuter): K.-Franz-Josef-Landes-Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Oehling, in: Die Irrenpflege in Österr. in Wort und Bild, 1912; K.-Franz-Josef-Landes-Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Oehling, 1914; Zur Reform der med. Stud.ordnung, in: KWK 32, 1919, Nr. 24; zahlreiche Beitr. in Z. für wiss. Mikroskopie und für mikroskop. Technik, Neurolog. WS, Neurolog. Zentralbl., Psychiatr. Jb., Psychiatr.-neurolog. WS, Psychiatr. WS; etc.

L.: Kreuter (m. W.); Psychiatr. neurolog. WS 20, 1928, S. 180ff.; Öö. Ärztchronik, ed. E. Guggenberger, 1962 (m. B.); E. Koller-Gluck u. a., C. v. Boog und Mauer-Öhling ..., 1988, S. 44f., 73ff.; UA, Wien; Pfarramt, Ottmang, ÖÖ; Mitt. Fritz Starlinger, Wien, Angela Weinfurter, Mauer-Öhling, NÖ.

(D. Angetter)

Starý Emanuel d. Ä., Musikverleger. Geb. Pardubitz, Böhmen (Pardubice, Tschechien), 27. 7. 1843; gest. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 1. 8. 1906. – Vater von Emanuel S. d. J. (s. u.). S. war ab November 1870 der alleinige Inhaber der von ihm und Antonín Víték 1867 gegr. lithograph. Fa. „Víték & Starý“, die als erste in Prag den Druck aus der Platte verwendete und in den 70er Jahren zu den wichtigsten Firmen mit Musikalien in Prag gehörte. Dank seiner engen freundschaftl. Beziehungen zu vielen tschech. Komponisten – Z. Fibich, Dvořák,

Křivkowský, Smetana, v. a. Bendl (der auch als Red. in der Fa. beschäftigt war) (alle s. d.) sowie Josef Bohuslav Foerster – war er an der Verbreitung von deren Werke beteiligt. S. war auch Verleger und Hrsg. der Z. „Dalibor“ (II. R., 1873–75) und „Hudební a divadelní věstník“. 1863–83 und 1892–1904 wirkte er im Ausschuß des Ver. „Hlahol pražský“ und war aktives Mitgl. seines Chores (Baß) sowie des Männerquartetts „Kytara“. Als tüchtiger Organisator beteiligte er sich auch an der Arbeit anderer Ver., u. a. der Umělecká beseda und des Sbor pro postavení Národního divadla. Sein Sohn **Emanuel S. d. J.** (geb. Prag, 18. 1. 1874; gest. ebd., 20. 4. 1928) übernahm 1905 die Fa. und reorganisierte sie gründl., wobei er die Notenstecherei nach dem Leipziger Muster einführte. Das Zentrum seiner Verlagstätigkeit stellte ebenso wie bei seinem Vater v. a. die Vokalmusik (Lieder, Chöre, Klavierauszüge aus Opern) dar, allmähl. widmete er sich auch der Instrumentalmusik. Seine Hauskomponisten waren Bohuslav Foerster und Ostrčil (s. d.). Auch er war ein guter Chorsänger und Musikorganisator (Mitgl. des Gesangsver. Smetana und deren Vors.). Die Druckerei blieb bis 1914 die einzige auf den Notendruck spezialisierte in Böhmen. Nach seinem Tod wurde sie 1933 von der Fa. Melantrich übernommen, als Hrsg. wirkte seine Frau Růžena Stará bis zur Verstaatlichung der Fa. 1949 weiter.

L.: ČHS; Grove, 1980; Otto, Erg.Bd.; J. Fiala, in: Jubilejní seznam firmy E. S. k 70. výročí, 1937; ders., in: Jubilejní seznam firmy E. S. k 80. výročí, 1947; V. Mikota, in: Hudební věda 3, 1969, Nr. 2f.

(V. Reittererová)

Starý Sigismund Anton (Zikmund Antonín), OPraem, Abt. Geb. Zelewčitz, Böhmen (Želečovice, Tschechien), 30. 9. 1829; gest. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 6. 9. 1905; röm.-kath. – S. maturierte 1850 in Prag, trat 1851 in das Prämonstratenser-Stift am Strahov ein und stud. bis 1856 an der Univ. Prag (1853–54 im Stift Tepl/Teplá) Theol. 1856 legte er die Ordensgelübde ab und erhielt im selben Jahr die Priesterweihe. Danach Kooperator in Heiligenberg (Sv. Kopeček), war er 1861–71 Prof. für Geschichte und tschech. Sprache an der vom Stift geführten Realschule in Rakonitz (Rakovník), dann Kaplan in einer Pfarre bei Prag. 1872–78 Kurat im Korrekturhaus am Prager Hradschin, fungierte er 1877–78 auch als Stiftsprovisor von Strahov. 1879 wurde S. zum Abt des Stifts, 1883 zum Generalabt der gesamten Prämonstratenserklöster Österr. gewählt. Er führte zahlreiche